

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Informationswirtschaft: Stimmung hellt sich auf

Im ersten Quartal 2026 hat sich die konjunkturelle Stimmung in der Informationswirtschaft wieder aufgehellt. Der ZEW-Stimmungsindikator steigt gegenüber dem Vorquartal um 6,1 Punkte auf 58,2 Punkte. Damit endet die im Vorquartal beobachtete leichte Eintrübung der konjunkturellen Stimmung. Diese Erholung ist sowohl auf eine Verbesserung der aktuellen Geschäftslage als auch auf optimistischere Geschäftserwartungen zurückzuführen.

Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage hat sich im ersten Quartal 2026 verbessert. Der entsprechende Teilindikator steigt von 50,4 auf 55,5 Punkte. Im Detail verzeichnen 36,1 Prozent der Unternehmen ein Umsatzwachstum, während 26,4 Prozent von rückläufigen Einnahmen berichten (Saldowert: 9,7 Prozent). Die Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen hat sich im Vergleich zum Vorquartal ebenfalls deutlich verbessert: Der Saldowert steigt von einem negativen Wert in Höhe von 1,4 Prozent im Vorquartal auf einen positiven Wert von 12,3 Prozent. Dies bedeutet, dass der Anteil der Unternehmen mit einer steigenden Nachfrage nun klar gegenüber jenen überwiegt, die von einem Nachfragerückgang berichten. Auch der Teilindikator für die Geschäftserwartungen im zweiten Quartal 2026 steigt gegenüber dem Vorquartal um 7,1 Punkte. Für das zweite Quartal 2026 erwarten 39,2 Prozent der Befragten ein Umsatzwachstum, während 14,7 Prozent mit Umsatzeinbußen rechnen. Der daraus resultierende Saldowert beträgt somit 24,5 Prozent.

Bessere Stimmung bei IKT-Unternehmen

In der Branche Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) hellt sich die konjunkturelle Stimmung im ersten Quartal 2026 wieder auf. Der ZEW-Stimmungsindikator steigt von 54,2 auf 58,5 Punkte. Der Teilindikator für die aktuel-

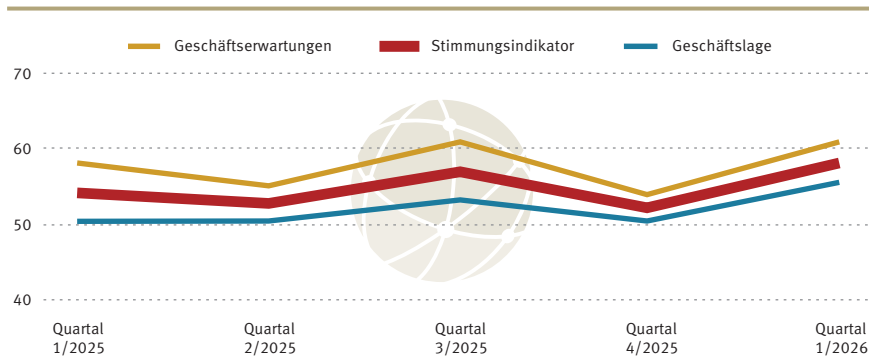
le Geschäftslage steigt dabei um rund 10 Punkte auf 59,4 Punkte. Damit liegt der Trend wieder deutlich über der neutralen 50-Punkte-Marke. Im Detail berichten 44,2 Prozent der IKT-Unternehmen von steigenden Umsätzen, während 25,5 Prozent Umsatzeinbußen verzeichnen (Saldowert: 18,7 Prozent). Des Weiteren steigt die Nachfrage nach eigenen Produkten und Dienstleistungen: Der Saldowert erhöht sich von 0,3 Punkten im Vorquartal auf 18,8 Punkte. Von einer gestiegenen Nachfrage berichten 33 Prozent der IKT-Unternehmen, während 14,2 Prozent eine rückläufige Entwicklung verzeichnen. Die Geschäftserwartungen für das kommende Quartal bleiben hingegen etwas zurückhaltender: Der entsprechende Teilindikator sinkt leicht von 59,7 auf 57,8 Punkte, verbleibt jedoch oberhalb der neutralen 50-Punkte-Marke. Für das

zweite Quartal 2026 rechnen 40,1 Prozent der Unternehmen mit steigenden Umsätzen, während 22,4 Prozent einen Rückgang erwarten. Der Saldowert liegt bei 17,7 Prozent.

Optimistischere Erwartungen bei den Mediendienstleistern

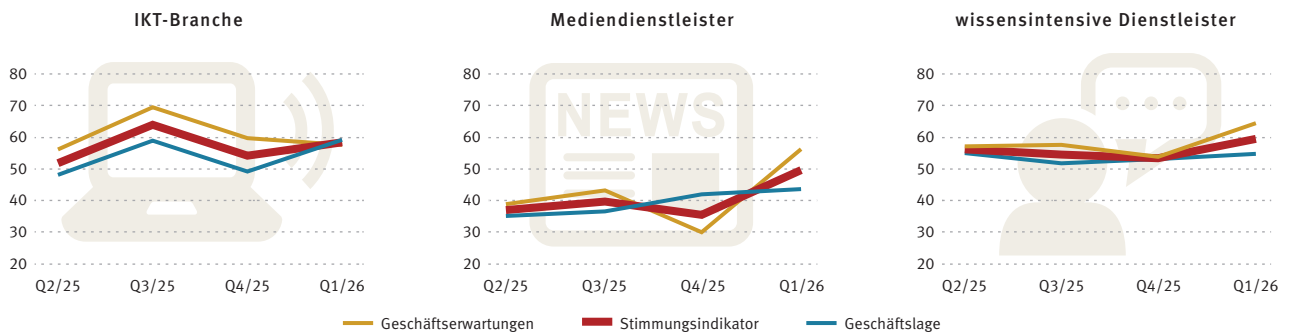
Nach einer leichten Eintrübung der konjunkturellen Stimmung im vierten Quartal 2025 hellt sich auch die Stimmung bei den Mediendienstleistern wieder auf. Der ZEW-Stimmungsindikator steigt gegenüber dem Vorquartal um rund 14 auf nun 49,3 Punkte und nähert sich damit deutlich der neutralen 50-Punkte-Marke. Zudem verbessert sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und steigt von 41,8 auf 43,5 Punkte. Demgegenüber steigt der Teilindikator für

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft steigt im Vergleich zum Vorquartal um 6,1 Punkte und erreicht im ersten Quartal 2026 einen Wert von 58,2 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2026 steigt auf einen Wert von 61,0 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 55,5 Punkte. Quelle: ZEW

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindikator für die IKT-Branche steigt im Vergleich zum Vorquartal um 4,4 Punkte und erreicht im ersten Quartal 2026 einen Wert von 58,6 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2026 sinkt auf einen Wert von 57,8 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 59,4 Punkte. Quelle: ZEW

die Geschäftserwartungen deutlich von 29,9 auf 56 Punkte. Somit liegt der Wert für die Erwartungen nun im positiven Bereich, während die aktuelle Geschäftslage weiterhin deutlich unterhalb der neutralen Marke von 50 Punkten verbleibt.

Aktuell berichten 26,6 Prozent der Mediendienstleister von steigenden Umsätzen, während 36,8 Prozent von Umsatzeinbußen berichten (negativer Saldowert: 10,2 Prozent). Für das kommende Quartal sind die Unternehmen deutlich optimistischer: 26,0 Prozent rechnen mit einem Umsatzanstieg, wohingegen nur noch 12,3 Prozent mit rückläufigen Umsätzen rechnen (Saldowert: 13,7 Prozent). Zum Vergleich: Im vierten Quartal 2025 erwarteten noch rund 50 Prozent der befragten Unternehmen einen Umsatzrückgang.

Stimmung bei wissensintensiven Dienstleistern erholt sich

Auch die konjunkturelle Stimmung unter den wissensintensiven Dienstleistern (darunter Rechts-, Steuer- und Unterneh-

mensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung sowie Werbung) hellt sich im ersten Quartal 2026 deutlich auf. Der Stimmungsindikator liegt bei 59,3 Punkten und steigt damit um 6,1 Punkte gegenüber dem Vorquartal. Während der Teilindikator für die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal leicht um 1,7 Punkte auf 54,6 Punkte steigt, verbessert sich der Teilindikator für die Geschäftserwartungen deutlich um 10,7 auf 64,3 Punkte. Insgesamt gehen somit mehr Unternehmen von einer positiven als von einer negativen Entwicklung aus.

Zwischen den einzelnen Teilbranchen zeigen sich nach wie vor deutliche Unterschiede, wobei der Optimismus in den Beratungs- und Forschungsbereichen besonders stark ausgeprägt ist. Besonders positiv ist die konjunkturelle Stimmung in der Rechts-, Steuer- und Wirtschaftsprüfung sowie in der PR-/Unternehmensberatung. Auch in der Forschung und Entwicklung sind die Erwartungen stark positiv. In den Teilbereichen Werbung/Marktfor-

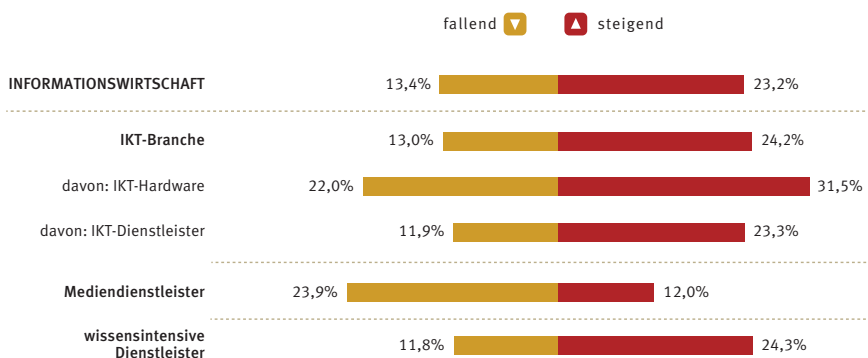
schung sowie den sonstigen unternehmensnahen Dienstleistungen wird die aktuelle wirtschaftliche Lage hingegen deutlich verhaltener bewertet.

Personalaufbau überwiegt, Erwartungen bei Medien zurückhaltend

Im ersten Quartal 2026 kehrt sich die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in der Informationswirtschaft im Vergleich zum Vorquartal um: Der Personalaufbau überwiegt nun gegenüber dem Stellenabbau. Insgesamt haben 25,2 Prozent der Unternehmen ihre Belegschaft erhöht, während lediglich 14,2 Prozent Personal abgebaut haben. Diese positive Dynamik zeigt sich auch in den meisten Teilbranchen: Sowohl in der IKT-Branche als auch bei den wissensintensiven Dienstleistern überwiegt klar der Anteil der Unternehmen mit Personalaufbau. Bei den Mediendienstleistern halten sich die Anteile der Unternehmen mit Stellenabbau bzw. -aufbau hingegen in etwa die Waage (Saldowert: 0,2 Prozent).

Für das zweite Quartal 2026 erwarten die Unternehmen in der Informationswirtschaft weiterhin einen moderaten Personalaufbau (Saldowert: 9,8 Prozent). Die Erwartungen unterscheiden sich jedoch stark zwischen den Branchen: Während in der IKT-Branche (Saldowert: 11,2 Prozent) und bei den wissensintensiven Dienstleistern (Saldowert: 11,4 Prozent) häufiger Personalaufstockungen geplant sind, ist die Prognose bei den Mediendienstleistern deutlich pessimistischer. Dort rechnen nur rund 12 Prozent der Unternehmen mit einer Erhöhung der Personaldecke, wohingegen 23,9 Prozent einen Stellenabbau erwarten (negativer Saldowert von 11,9 Prozent).

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das zweite Quartal 2026



Lesehilfe: 23,2 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im zweiten Quartal 2026 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 13,4 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

Nur wenige Unternehmen untersagen den Einsatz generativer KI

Ein Großteil der Unternehmen in der deutschen Informationswirtschaft bietet der Belegschaft gezielte Angebote zur Nutzung generativer KI-Anwendungen, wie z. B. ChatGPT, Copilot oder Gemini. Und selbst in solchen Unternehmen, die generative KI-Anwendungen nicht für die Beschäftigten zur Verfügung stellen, ist die Nutzung dieser neuen Technologie in der Regel entweder explizit erlaubt oder zumindest toleriert.

Trotz ihrer ausgesprochen hohen Leistungsfähigkeit zeichnet sich generative KI im Gegensatz zu vielen früheren digitalen Technologien durch eine deutlich niedrigere Einstiegshürde aus. Aufgrund der intuitiven Bedienbarkeit und des breiten Angebots kostenloser oder kostengünstiger Lösungen können Arbeitnehmer/innen generative KI kurzerhand für berufliche Tätigkeiten einsetzen – auch ohne dass diese von der Unternehmensseite zur Verfügung gestellt wird. Für Unternehmen ist dies eine unbekannte Ausgangslage für die Einführung einer neuen Technologie. Denn bis vor einigen Jahren mussten Unternehmen üblicherweise hohe Investitionen tätigen, z. B. in Hard- oder Software, um neue digitale Technologien in ihre Arbeitsprozesse zu integrieren. Dadurch hatten Unternehmen zuvor eine deutlich stärkere Kontrolle darüber, welche Technologien durch die eigene Belegschaft genutzt werden.

In der Informationswirtschaft stellen derzeit fast 60 Prozent der Unternehmen generative KI-Anwendungen für ihre Belegschaft zur Verfügung und unterstützen damit aktiv die Nutzung der neuen Technologie. Im Verarbeitenden Gewerbe liegt dieser Anteil im Vergleich bei 30 Prozent. Die restlichen Unternehmen stehen somit vor der Frage, wie sie dem Umstand begegnen, dass ihre Beschäftigten dennoch von generativer KI Gebrauch machen könnten, z. B. über private Accounts. Ein mögliches Vorgehen ist hierbei, den Beschäftigten explizit zu erlauben, auf diese Weise generative KI für berufliche Zwecke einzusetzen. Diese Vorgabe ist in rund einem Fünftel der Unternehmen zu beobachten (16 Prozent in der Informationswirtschaft und 23 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe). Im Gegensatz dazu können Unternehmen die Nutzung generativer KI-Anwendungen auch vollständig verbieten, beispielsweise aus rechtlichen Gründen oder der Sorge eines Datenabflusses. Sowohl in der Informationswirtschaft (4 Prozent) als auch dem Verarbei-

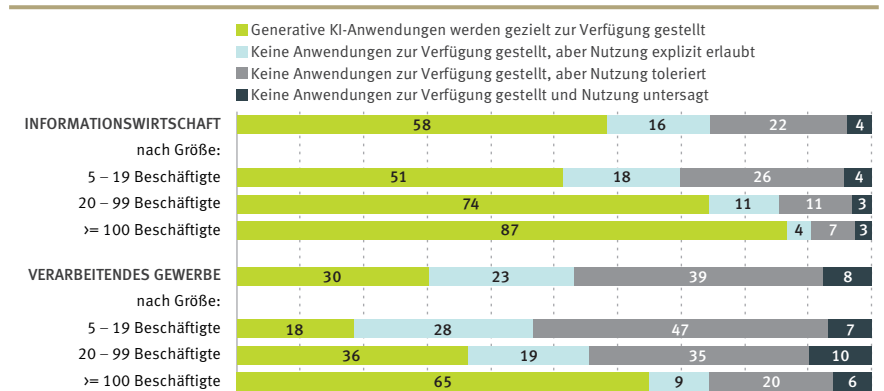
tenden Gewerbe (8 Prozent) untersagen allerdings nur wenige Unternehmen deren Einsatz vollständig. Der Anteil solcher Unternehmen, die keine klaren Vorgaben aussprechen, aber den Einsatz generativer KI grundsätzlich tolerieren, fällt im Verarbeitenden Gewerbe (39 Prozent) fast doppelt so hoch aus wie in der Informationswirtschaft (22 Prozent).

Insbesondere größere Unternehmen fördern den Einsatz generativer KI gezielt. In der Informationswirtschaft stellen beispielsweise 87 Prozent der großen Unternehmen (mindestens 100 Beschäftigte) generative KI-Anwendungen zur Verfügung. Dabei setzen die Unternehmen ins-

besondere auf Lizenzen und Pro-Accounts für kommerzielle Anbieter: In der Informationswirtschaft bieten rund ein Drittel der kleinen Unternehmen (5–19 Beschäftigte) und fast drei Viertel der großen Unternehmen solche Angebote. Den Zugang zu Open-Source-basierten generativen KI-Anwendungen ermöglichen 26 Prozent der kleinen und 41 Prozent der großen Unternehmen. Generative KI-Anwendungen, die mit eigenen Unternehmensdaten angereichert wurden, sind mit Ausnahme der großen Unternehmen der Informationswirtschaft noch recht wenig verbreitet.

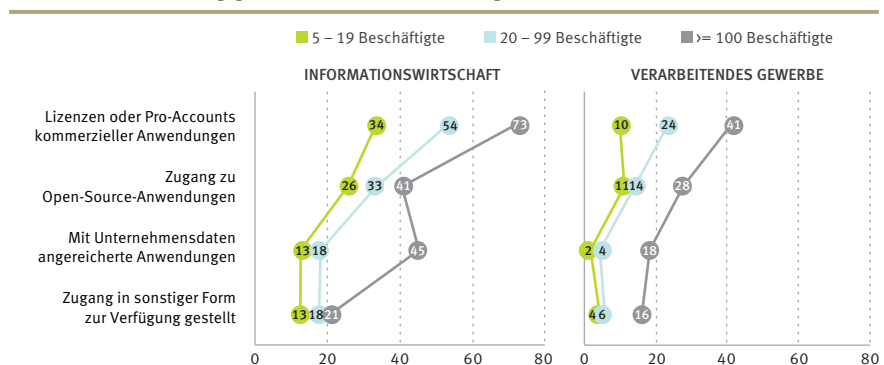
Dr. Daniel Erdsiek, daniel.erdsiek@zew.de
 Dr. Thomas Niebel, thomas.niebel@zew.de

Bereitstellung und Vorgaben zur Nutzung generativer KI-Anwendungen in Unternehmen



Lesehilfe: In 58 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft werden der Belegschaft gezielt generative KI-Anwendungen zur Verfügung gestellt. Quelle: ZEW-Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, März/April 2026.

Art der Bereitstellung generativer KI-Anwendungen in Unternehmen



Lesehilfe: 73 Prozent der Unternehmen mit 100 oder mehr Beschäftigten in der Informationswirtschaft stellen ihrer Belegschaft Lizenzen oder Pro-Accounts für kommerzielle generative KI-Anwendungen zur Verfügung. Quelle: ZEW-Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, März/April 2026.

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q1/26				Erwartungen Q2/26				Beurteilung Q1/26				Erwartungen Q2/26				Beurteilung Q1/26				Erwartungen Q2/26			
	▲	◉	▼	Saldo	▲	◉	▼	Saldo	▲	◉	▼	Saldo	▲	◉	▼	Saldo	▲	◉	▼	Saldo	▲	◉	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	36,1	37,5	26,4	9,7	39,2	46,1	14,7	24,5	29,8	52,7	17,5	12,3	32,4	54,6	13,0	19,4	25,2	60,6	14,2	11,0	23,2	63,4	13,4	9,8
IKT-Branche	44,2	30,3	25,5	18,7	40,1	37,5	22,4	17,7	33,0	52,8	14,2	18,8	33,4	46,6	20,0	13,4	28,9	55,4	15,7	13,2	24,2	62,8	13,0	11,2
IKT-Hardwarehersteller	39,0	34,1	26,9	12,1	33,4	46,9	19,7	13,7	37,7	43,3	19,0	18,7	54,0	24,0	22,0	32,0	39,8	44,3	15,9	23,9	31,5	46,5	22,0	9,5
IKT-Dienstleister	44,8	29,8	25,4	19,4	40,9	36,4	22,7	18,2	32,5	53,9	13,6	18,9	30,9	49,3	19,8	11,1	27,6	56,7	15,7	11,9	23,3	64,8	11,9	11,4
Mediendienstleister	26,6	36,6	36,8	-10,2	26,0	61,7	12,3	13,7	17,3	49,5	33,2	-15,9	22,8	64,6	12,6	10,2	19,1	62,0	18,9	0,2	12,0	64,1	23,9	-11,9
wissensintensive Dienstleister	31,5	43,2	25,3	6,2	40,9	49,8	9,3	31,6	29,5	53,2	17,3	12,2	33,3	59,1	7,6	25,7	23,4	64,3	12,3	11,1	24,3	63,9	11,8	12,5
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	37,8	44,3	17,9	19,9	51,7	44,0	4,3	47,4	33,4	64,1	2,5	30,9	40,3	59,2	0,5	39,8	23,8	71,5	4,7	19,1	29,1	62,4	8,5	20,6
PR-/Unternehmensberatung	41,5	31,9	26,6	14,9	50,8	32,7	16,5	34,3	28,7	43,1	28,2	0,5	41,6	47,3	11,1	30,5	14,3	64,8	20,9	-6,6	14,1	72,4	13,5	0,6
Technische Dienstleister	30,8	44,9	24,3	6,5	31,8	60,4	7,8	24,0	33,6	44,6	21,8	11,8	28,7	61,7	9,6	19,1	27,0	57,8	15,2	11,8	28,7	59,7	11,6	17,1
Forschung und Entwicklung	18,4	65,1	16,5	1,9	40,4	52,9	6,7	33,7	20,1	69,1	10,8	9,3	35,2	59,3	5,5	29,7	28,9	61,4	9,7	19,2	28,4	61,0	10,6	17,8
Werbung/Marktforschung	20,6	18,2	61,2	-40,6	24,0	54,2	21,8	2,2	19,8	47,1	33,1	-13,3	20,5	61,9	17,6	2,9	34,9	42,3	22,8	12,1	2,2	69,9	27,9	-25,7
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	13,3	51,3	35,4	-22,1	33,5	53,6	12,9	20,6	15,8	55,1	29,1	-13,3	16,5	70,1	13,4	3,1	5,1	90,3	4,6	0,5	21,4	70,2	8,4	13,0

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im März und April 2026 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 44,8 Prozent der IKT-Dienstleister an, im ersten Quartal 2026 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 29,8 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 25,4 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 19,4 Prozent (44,8 Prozent – 25,4 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungsindeksator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister


Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2023 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.
Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
 Präsident: Prof. Achim Wambach, PhD · Kaufmännische Geschäftsführerin: Claudia von Schuttenbach
 Internet: www.zew.de
Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich:
 Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de
 Dr. Eliza Stenzhorn, Telefon: +49 621 1235-152, eliza.stenzhorn@zew.de
Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
 © ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2026